



Nr. 159 - November 2017

Good News: Peter Steudtner frei

Nach einhundert Tagen kam der Berliner Menschenrechtler Peter Steudtner (und einige andere) am 26.10. überraschend aus der U-Haft in der Türkei frei. Man hatte den Aktivisten von Amnesty International die Unterstützung einer Terrorvereinigung vorgeworfen, was sich offenbar nicht halten ließ. Die Gethsemane-Kirche im Prenzlauer Berg hielt über die ganze Zeit Fürbittandachten für ihn. Mit ihr zusammen sind wir nun **dankbar für die Gebetserhörung**. Andere Deutsche sind jedoch weiter ungerechtfertigt in der Türkei inhaftiert.

Türkischer Konsulatsunterricht

Schon lange gibt es den türkischen Konsulatsunterricht, an dem türkische Kinder nachmittags freiwillig in städtischen Schulen teilnehmen können. Die ursprüngliche Absicht war das Erlernen der Muttersprache und Heimatkunde über das Herkunftsland. Der Unterricht findet auch in anderen Sprachen statt und ist ein Relikt aus der Zeit, als die italienischen, jugoslawischen und türkischen Gastarbeiter ihre Familien nach Deutschland holten bzw. hier eine Familie gründeten. Das Konzept ist inzwischen völlig überholt. Nach dem Putschversuch gegen Erdogan hat sich der Blick auf den türkischen Konsulatsunterricht geändert. Der in Ankara konzipierte Lehrplan wurde genauer angesehen und enthält laut Bildungsverwaltung „deutlich religiöse und nationalistische Inhalte“. Eine potentielle Einflussnahme der nun von Erdogan geprägten autoritären Regierung wird immer deutlicher. Deswegen wird nun einerseits auf eine Änderung des Lehrplans gedrängt, andererseits möchte der Staat ein Alternativangebot erproben. Aber der Senat hat noch kein Konzept dafür. Bisher wurden für den Konsulatsunterricht keine Nutzungsgebühren für die Schulräume gefordert. Das ändert sich gerade. Der Bezirk Mitte will jetzt dafür 30.000 € in Rechnung stellen. Dagegen protestierte die Türkische Gemeinde. Muttersprachlicher Unterricht in Türkisch oder jetzt auch in Arabisch im Auftrag der Schulverwaltung erfordert eine Lehrerausbildung, die es noch nicht gibt. Daher sollen jetzt Volkshochschulkräfte mit einbezogen werden. (Tagesspiegel 22.9.17)

Gebet:

- **Für eine völlig neue Konzeption muttersprachlichen Unterrichts, der integriert**
- **Gute Übergangslösungen**
- **Für alle Schüler anderer Nationalitäten, dass sie in der Schule genug Unterstützung für ihre spezifischen Nöte finden**

Der Fall Amri und die Folgen

Der ausführliche Bericht des Sonderbeauftragten Jost im Zusammenhang mit dem Terroranschlag durch Anis Amri auf dem Breitscheidplatz in Berlin am 19.12.2016 ist nun fertig gestellt. Darin werden zahlreiche Fehlentscheidungen und Missstände auf Seiten der Behörden deutlich. Das reicht von nicht gewährter Unterstützung des Berliner Landeskriminalamts bis hin zu nachträglicher Aktenfälschung. Am 10.11.2017 trifft sich der Amri-Untersuchungs-Ausschuss des Berliner Landesparlaments. Laut Berlins Innensenator Andreas Geisel (SPD) soll es auch einen Untersuchungsausschuss im Bundestag geben. Begründet ist das in den Fehlern, die bei den Länderbehörden und auf Bundesebene gemacht wurden, und der mangelhaften Kommunikation zwischen den Sicherheitsbehörden. Da "noch eine ganze Reihe von Gefährdungen im Land" sind, die abzuschieben seien, sollte das, so Jost, besser auf Bundesebene organisiert werden (tagesschau.de).

Gebet:

- **Dank für offene Ansprache von Missständen in den Sicherheitsbehörden**
- **Dass gute Schlüsse aus dem Bericht gezogen werden, die Besserung bringen**
- **Für Sicherheit, Ordnung und Gottes Schutz über unserem Land**

Visionen für Berlin 2050

„Berlin 2050 Konkrete Dichte“ heißt eine Ausstellung, die die Debatte um die Stadtentwicklung neu beflügeln kann. Seit 20 Jahren traut sich leider kein Senat an eine koordinierte Steuerung der Stadtentwicklung heran. Dabei wäre das dringend erforderlich: Jedes Jahr wächst Berlin um 60.000 Menschen. Der Wohnungsmangel ist massiv, jetzt werden die Büroflächen knapp. Es fehlt an Schulen und Kitas. Berlin wächst und platzt aus allen Nähten.

Nun haben namhafte Architekten und Professoren ihren Studierenden fünf Gebiete zur kreativen Umplanung übertragen: Westkreuz rund ums ICC, Westhafen nahe Wedding, Karl-Marx-Allee, Charlottenburg-Nord, Niederschöneweide. Das Ergebnis sind Bilder eines neuen Berlin, vielfältiger, bunter, größer. Sie wollen dazu anregen, mutig die Zukunft der Stadt neu zu denken. „Doch der Senat begnügt sich mit behutsamen Reparaturen und Ergänzungen des Stadtbildes, als schütze noch die Mauer die West-Berliner vor Markt und Wettbewerb und die Ostberliner vor dem Klassenfeind.“ (Tagesspiegel 13.10.) Als weitere Hindernisse

kommen hinzu: Das Kompetenzgerangel zwischen Senat und Bezirken; die Klientelinteressen der drei den Senat tragenden Parteien; Bürgerinitiativen und Volksentscheide, die sich gegen alles Neue zu wehren scheinen. In anderen Bereichen (wie Startups, Kultur, Medizintechnik) ist Berlin mit Recht als sehr innovativ bekannt – verdient es nicht auch eine innovative, mutige Stadtplanung?

Die Ausstellung: Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 98, 10243 Berlin; 13. Oktober bis 11. November

Gebet:

- **Mehr Mut zu kreativer Stadtplanung**
- **Dass der innovative und kreative Gott Menschen dazu ausrüstet**
- **Dass Stadtentwicklung Chefsache wird**

Obdachlose in Parks

Immer mehr Obdachlose übernachten in öffentlichen Grünanlagen. Jetzt ist das Problem öffentlich geworden, nachdem eine Frau im Tiergarten ermordet worden ist. Die Zahl der Obdachlosen in Berlin nimmt zu. Teilweise sind es abgelehnte Asylbewerber, Drogensüchtige, besonders viele Osteuropäer auf Arbeitssuche und auch Deutsche. Es gibt Alkoholismus, Drogenhandel; Jugendliche und junge Männer prostituieren sich. Wer das verhindern will, begegnet Hass und Gewalt. Die Polizei will nicht durchgreifen, weil sie nicht wegen zu großer Härte am Pranger stehen will. Die Neuköllner Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) berichtet, dass man in Zusammenarbeit mit der Caritas freiwillige Bus-Rückreisen für Obdachlose in osteuropäische EU-Länder organisiere.

Die Berliner Stadtmission spürt die deutliche Zunahme der Obdachlosigkeit oft als erstes. Sie ist eine bekannte Anlaufstelle und bietet für Obdachlose auch ein Hygienecenter an. Abschieben ist aus Sicht der Stadtmission keine Lösung. Auch für die Unterbringung der Obdachlosen braucht es verstärkte Anstrengungen und ein Konzept. Die Zahl der Plätze für den Winter reicht bei weitem nicht aus.

Gebet:

- **Dass für den Winter genügend Übernachtungsplätze bereit gestellt werden**
- **Verstärkte Anstrengungen des Senats für eine Gesamtlösung für Obdachlosigkeit**
- **Dank für alle Christen, die sich beruflich oder ehrenamtlich mit viel Herz einsetzen**

Sicherheit im Straßenverkehr

In Berlin sieht man an verschiedenen Orten weiß bemalte Fahrräder. Sie erinnern an Radfahrer, die an diesen Stellen ums Leben gekommen sind. Relativ häufig geschieht es, dass ein LKW beim Abbiegen einen Radfahrer nicht sieht und der dann ganz wörtlich unter die Räder kommt.

Hier sind technische und praktische Lösungen gefragt wie etwa eine große Glasscheibe als Beifahrertür (ab 2022 in der EU für neue LKWs Pflicht) über einen grünen Rechtsabbiegerpfeil für Radler, Umbau von Kreuzungen bis hin zum LKW-Verbot in Innenstädten.

Gebet:

- **Gottes Schutz und Bewahrung über den Verkehrsteilnehmern**
- **Entwicklung von effizienten, nachhaltigen und umsetzbaren Konzepten**

Suizid im Nahverkehr

Auch wenn uns keine genauen Zahlen bekannt sind – die Anzahl der Notarzteinsätze in S- und U-Bahnen scheint zu steigen. Ein S-Bahnfahrer überfährt im Lauf seines Berufslebens im Durchschnitt zwei Menschen. Häufig ist Suizid der Grund. Manchmal auch brutales Verhalten anderer Fahrgäste.

Gebet:

- **Dass Gott Menschen mit neuer Hoffnung begegnet, die einen Suizid erwägen**
- **Wirksame Maßnahmen zum Schutz der Verkehrsteilnehmer**

Dranbleiben: Air Berlin

Nach der Insolvenz der Fluglinie Air Berlin sind rund 3.000 der 8.000 bisherigen Angestellten noch ohne Jobperspektive. Der Flugbetrieb wurde Ende Oktober eingestellt. Die beteiligten Bundesländer und die Bundesregierung konnten sich nicht auf eine Auffanggesellschaft einigen. Wahrscheinlich gelingt aber eine Transfergesellschaft für 1.200 Leute. Der Senat, die Deutsche Bahn und andere bieten Stellen an.

Gebet:

- **Beten wir für Jobs und Perspektiven für die Betroffenen!**

Termine

- **8.11., 18-19 Uhr, Politisches Stadtgebet am Roten Rathaus**
- **24.11., 17-19 Uhr, Gebet für den Kotti, Adalbertstraße 97, Gebetskeller Kreuzberg**

Neu: unsere Gebetsmail als App

- **Die App „Deutschland betet“ aus dem App-Store laden (für Android und IOS)**
- **Das Anliegen „Gebet für Berlin“ bis Ende des Anliegens abonnieren - und fertig!**